

Juli
2012



INTERNATIONALES
ANARCHISTISCHES TREFFEN

08. - 12. August 2012 • St. Leon, NRW

www.international-anarchist-meeting.de

Lausitzer KLIMA & EnergieCAMP 2012

11. bis 19. August

www.bunzcamp.info

KLIMACAMP!
IM RHEINLAND

08.-12.08.2012
MANNHEIM & KÖLN

DORTMUND
24.8. - 02.9.2012
WWW.ANTIFACAMP.ORG

BAD

No Border Camp
2012
13.-22. Juli 2012 - Köln
<http://noborder.antira.info>

direct action at the coal face

12-16 July
mass action 14 July
Jobs in coal mine, Scotland

an action camp against open coal seam in the Douglas Valley against corporate greed, agricultural land loss and corrupt local government

SANZE
NOEST

50.00
NECESSARY



KTS-Bürokratie

Jeden Montag um 20 Uhr Plenum.
 Veranstaltungsplenum jeden ersten und dritten Montag im Monat.
 Programm- und Koraktorbeiträge bis spätestens zum 15. des
 Vormonats per Formular: www.kts-freiburg.org/formular
 KTS, Basler Str. 103, 79100 Freiburg, 0761/4002096
<http://www.kts-freiburg.org>
 In politischen Angelegenheiten bitte die Gruppen kontaktieren

Infoladen

„Hier¹ werden linksextremistische²
 Informationen³ in Form von Zeit-
 schriften, Broschüren, Flugblättern,
 Büchern, Videos sowie Ton- und
 Datenträger archiviert⁴, diskutiert
 und verbreitet⁵.

Verfassungsschutz NRW über Infoläden



¹ Baslerstr. 103, KTS ² eigtl. -radikale

⁴ <http://ildb.nadir.org/standort.php?nr=6>

⁵ **Do 17-20Uhr**

³ zusätzlich gibt es einen
 Bücherverleih, Kaffee &
 Krimskrans wie bspw.
 Buttons

DIE FINGERPRINTS DER OPENPGP-SCHLÜSSEL DER GRUPPEN IN DER KTS:

Name - Adresse
 Schlüssel-ID - Fingerprint

Koraktor - koraktor@kts-freiburg.org
 E042 29E1 AD3B 5B6B 72AE C8FD 3603 BE9B E7FE 94DE

Anarchistische Gruppe Freiburg - kontakt@ag-freiburg.org
 E427 3339 198A 727C E238 C222 2D10 4FE4 28FA 2896

Autonome Antifa Freiburg - freiburg@autonome-antifa.org
 8515 CACC 65A9 9026 CE26 AC5E 0D45 949A BEEC C849

Infoladen KTS - infoladen@kts-freiburg.org
 3455 6D14 D144 50F8 55D9 60CA 43A4 71B3 D07E C4CE

Webmaster KTS - webmaster@kts-freiburg.org
 DCB7 EA9D 3248 9E38 4C87 5E60 DD3D 1B0B 55B6 FDC6

La Banda Vaga - info@labandavaga.de
 C5D7 708C 5BD3 7CC5 4EB4 2331 63C2 9C98 E7C3 740F

ea-freiburg@linksunten.ch
 6D9F EB0F 11C9 28F8 F885 DC89 DACD AD0A 00AF AF53

Schlüssel unter keyserver.net. Praxis unter gnupg.org. Theorie unter openpgp.org.

Rave gegen Ruhe und Ordnung in Freiburg

Am Mittwoch, den 06.06., fanden sich am frühen Abend etwa 300 Menschen am Siegesdenkmal ein, um unter dem Motto "Rave against Ordnungsamt" gegen städtische Kontrolle, für mehr Feier- und für freiere Versammlungskultur unangemeldet auf die Straße zu gehen. Hintergrund waren die wiederholten Verbote der letzten Wochen, vom Schauinsland-Oldtimerrennen über verbotenen oder verhinderte Straßen- und Weinfeste. Die Menge zog über den Bertoldsbrunnen zum Ordnungsamt und wuchs auf gut 500 Teilnehmer_innen an. Viele der vorwiegend jungen Leute hatten eigene Transparente, Schilder oder Anlagen und Ghetto-Blaster mitgebracht und feierten ausgelassen und lautstark über gute 3 Stunden vor den Augen der etwas überforderten Einsatzhundertschaft aus Lahr.

Bei der Suche nach einerM VeranstalterIN ergab sich zunächst nichts, die Aktion war etwa eine Woche lang von einem gewissen Walter.Rubsamen auf facebook beworben worden. Dennoch zeigte sich ein Mensch aus der lokalen Techno-Szene bereit mit den Cops zu reden und zwar um durch deren Megaphon sinngemäß anzusagen: "wir haben eine fette Anlage und werden deshalb für den Veranstalter gehalten. Sind wir aber nicht, die Aktion wurde offen-

bar nicht angemeldet. Es geht jetzt über die KaJo und den Bertoldsbrunnen zum Ordnungsamt an der Johanneskirche. Viel Spass."

Die Bullen liessen gewähren, auch wenn die Reizgruppe Sambasta mit lautstarkem getrommel und pinkem Outfit, sowie eigenen Flugblättern dazustieß. An sich verlief die Aktion ohne Stress. Viele PassantInnen konnten die Kritik an der aktuellen Verbotspolitik verstehen. Klar ist das sich die jungen Leute hier, mit den Mitteln ihrer Wahl, gegen eine völlig verbonzte und freiheits- hassende Entwicklung in der Gemeinde stellen werden. Mal schau wann der nächste Rave steigt - mal schau wann die ersten Köpfe rollen.

Am Abend beteiligten sich einige hundert Menschen an einer Free-Party mit viel Bass auf dem Schlossberg..

PS: Die von Bullen und fudder.de promoteten zahlen (200!) zu den DemoteilnehmerInnen gehen weit an der Realität vorbei und sind politisch motiviert oder auf die Unfähigkeit zu zählen zurückzuführen.

Autonome Jugendgruppe [kgs]
Kampf dem grünen Spießertum!

Nazianwältin in GAF und AKJ?

Tina Gröbmayer hat ihr Referendariat u.a. bei dem Rechtsanwalt Ulf Köpcke, dem Pflichtverteidiger des südbadischen Nazikaders Florian Stech, abgeleistet und wird ab Juli in dessen Kanzlei als Anwältin einsteigen. Florian Stech wird ab nächster Woche wegen einem als Notwehr getarnten Tötungsversuch vor dem Landgericht der Prozess gemacht. Tina Gröbmayer spielt mit dem Gedanken ihren Chef bei dem Prozess zu unterstützen. Außerdem ist Tina Gröbmayer noch Sprecherin der Grünen Alternative Freiburg (GAF) und aktiv im Freiburger AKJ. So wird Tina Gröbmayer am 4. Juli eine Veranstaltung des AKJ zur Strafrechtskritik moderieren. Einen Vortrag von Ulf Köpcke zur Situation im Strafvollzug bespricht der AKJ Freiburg ebenfalls positiv.

„JEDER HAT DAS RECHT AUF EINEN ANWALT!“

Tina Gröbmayer führt dies als Argument ins Feld, um das Verhalten ihres Chefs und ihre eigenen Pläne zu rechtfertigen. Natürlich ist es ein zivilisatorischer Fortschritt, dass im Rechtsstaat BRD - bei al-

ler gut begründbarer Kritik an der deutschen Justiz - jede_r Angeklagte_r einen Anwalt hinzuziehen kann. Allerdings bedeutet dies im Umkehrschluß nicht, dass jede_r Anwält_in jedes Mandat annehmen muss, wie Tina Gröbmayer es unterstellt, wenn sie sagt, dass der Rechtsstaat es gebiete, jeden zu verteidigen. Es bedeutet auch nicht, das ein liberaler, linker oder demokratischer Anwalt sich zum politischen Feigenblatt des Nazis machen muss.

Das Anliegen Stechs seine Nazi-Anwältin Nicole Schneider zu schassen, stattdessen das Landgericht Ulf Köpcke als Pflichtverteidiger benennen zu lassen, um gemeinsam mit dem LKA auf geläuterten Ex-Nazi zu machen, ist verständlich, um Knast zu vermeiden. Dass dem LKA und der Freiburger Staatsanwaltschaft die Konstellationen willkommen erscheint, um zu versuchen Antifaschist_iknen und kritische Berichterstatte_r_innen zu kriminalisieren, ist nicht minder überraschend. Aber dass auch Ulf Köpcke und Tina Gröbmayer auf dem rechten Auge blind sind und sich vor Stechs Karren spannen lassen, überrascht uns doch sehr.

Wenn die beiden Verteidiger_innen die vermutete Notwehrstrategie Stechs unterstützen, begeben sie sich damit zusätzlich in die gefährliche Nähe der Rechtsbeugung, da Stech die vermeintliche Notwehrsituation im Vorfeld heraufbeschworen hat, um straffrei einen politischen Feind töten zu können.

Die Zusammenarbeit mit Faschist_innen ist in keiner Form akzeptabel, da dadurch menschenverachtende Strukturen unterstützt und hoffähig gemacht werden. Weiterhin besteht die Gefahr, dass Informationen über (bürgerlich-)antifaschistische Strukturen und ihre Arbeitsweisen (unabsichtlich) an den politischen Gegner preisgegeben werden.

Die Grüne Alternative Freiburg hat sich in den letzten Wochen intensiv mit Tina Gröbmays Rolle

in diesem Prozess auseinandergesetzt. Hierbei ist klar geworden, dass die GAF von ihrer Sprecherin verlangt, nicht mit Faschist_innen zusammenzuarbeiten oder anderenfalls ihr Amt aufzugeben und die Gruppe zu verlassen.

Wir unterstützen die Mehrheitspositionen innerhalb der GAF, und verlangen auch vom AKJ eine klare Distanzierung von den beiden Verteidiger_innen!

KEIN FUßBREIT DEN FASCHIST_INNEN!

AKJ – Antifaschistische kriminalisierte Jurist_innen

Übergabe der Petition „Für eine offene Stadt Freiburg ohne Abschiebungen“

AM 21. JUNI 2012 AN DIE STADT FREIBURG

Am 21. 6. fand die Übergabe der Petition „Für eine offene Stadt Freiburg ohne Abschiebungen“ in der öffentlichen Sitzung des Migrationsausschusses des Freiburger Gemeinderates statt. Im vergleichsweise kurzen Zeitraum vom 05.05. bis 15.06. 2012 haben sich 2.598 Personen der vom „Freiburger Forum aktiv gegen Ausgrenzung“ initiierten Online-Petition angeschlossen, darunter 1.669 mit Wohnsitz in Freiburg. Die Petition richtet sich an Oberbürgermeister Dieter Salomon und den Gemeinderat der Stadt Freiburg mit der Forderung, gegen die Abschiebungen von Roma aus Freiburg politisch eindeutige Stellung zu beziehen.

Hintergrund ist auf der einen Seite die Wiederaufnahme der Abschiebungen von Roma-Minderheiten aus Baden-Württemberg nach Serbien und in den Kosovo, seit der landesweite informelle Abschiebestopp nach einer umstrittenen Delegationsreise von Landtagsabgeordneten in den Kosovo aufgehoben worden war. Insgesamt sind in Freiburg nach Angaben des Migrationsausschusses 400 Angehörige dieser Minderheiten von der Abschiebung bedroht. Im Kosovo und auch in Serbien sind sie massiver Diskriminierung ausgesetzt, wie Studien anerkannter Organisationen wie Amnesty International oder Unicef belegen.

Demgegenüber steht auf der anderen Seite die mehrfache, entschiedene Positionierung des Freiburger Gemeinderates zugunsten der Flüchtlinge und gegen Abschiebungen. So erklärte der Gemeinderat 1991: Wir „treten jedem neuen erwachenden Rassismus entschieden entgegen“. Am 23. September 1999 beschloss der GR die „kommunale Initiative zum Schutz von Kriegsdienstverweigerern und Deserteuren“. Im September 2000 hat der GR die Aktion „Für eine offene Stadt“ – „Gegen Fremdenhass und Rassenwahn“ ins Leben gerufen. Im Mai 2003 wurde ein öffentliches Hearing zum Thema „Auch Illegale haben Rechte“ durchgeführt. 2005 schloss sich der GR einstimmig dem Manifest des Katholischen Forums „Leben in der Illegalität“ an. Im April 2006 hat sich der GR gegen Abschiebungen von Roma ausgesprochen und dies im April 2010 bestätigt. Am 15. Februar 2011 sprach sich der Gemeinderat im Rahmen der „Save Me“-Kampagne „für eine weitere regelmäßige Aufnahme von Flüchtlingen“ in Freiburg aus.

Die UnterzeichnerInnen der Petition fordern dementsprechend, „dass der GR nicht nur redet, sondern auch handelt!“ Die Stadt trage als unterste Behörde eine Mitverantwortung, der sie sich nicht entziehen dürfe. Das Freiburger Forum aktiv gegen Ausgrenzung konkretisiert dies in einem Forderungskatalog, der am Donnerstag dem Migrationsausschuss vorgetragen werden wird.

So soll der Gemeinderat ein öffentliches Hearing zur Problematik veranstalten, mit der kommunalen Ausländerbehörde verbindlich eine maximal flüchtlingsfreundliche Praxis vereinbaren, die Polizei zum Verzicht auf Kontrollen aufzufordern, die auf den Aufenthaltsstatus von Personen zielen, in kommunalen Gremien wie dem Städtetag zugunsten der Flüchtlinge Einfluss zu nehmen, einen Rechtmittelfonds für die gemäß dem Asylbewerberleistungsgesetz annähernd mittellosen Flüchtlinge bereitzustellen, das menschenrechtlich problematische Chipkartensystem für die Versorgung von Flüchtlingen zugunsten einer größeren gesell-

schaftlichen Teilhabe auf Geldleistungen umzustellen, den Zugang der Flüchtlinge zum Arbeitsmarkt fördern, sowie ein unabhängiges Rechtsgutachten in Auftrag zu geben, in dem die kommunalen Handlungsspielräume zugunsten der Flüchtlinge umfassend ausgelotet werden. Die Forderungen sollen vom Gemeinderat in einer seiner nächsten Sitzungen behandelt und die Forderungen umgesetzt werden.

(<http://www.aktionbleiberecht.de/?p=3657>)

Aktion Bleiberecht Freiburg

Marsch der Sans-Papiers durch Freiburg

Zwischenstation des europäischen Marsches der Sans_Papiers und der Migrant_innen am 20. Juni 2012 in Freiburg – Protest gegen die Abschiebungen der Roma aus Freiburg

Am 20. Juni machte der europäische Marsch der Sans -Papiers und Migrant_innen Station in Freiburg. Warum sind 130 Menschen auf dem Weg von Brüssel nach Straßburg?

Die internationale Koalition der Sans-Papiers und der Migrant_innen hat zu einem symbolischen Marsch von Brüssel über Schengen nach Straßburg aufgerufen. Der Marsch soll Sans-Papiers und Migrant_innen der EU und des Schengenraums zusammenbringen und vor das Europäische Parlament in Straßburg führen.

“ Wir fordern die globale Regularisierung aller Sans-Papiers, Bewegungs- und Niederlassungsfreiheit für alle, Bürgerschaftsrechte am Aufenthaltsort, Schutz und Respekt für Asylsuchende, für Sinti und Roma etc. Wir bewegen uns alle nach Straßburg, der Hauptstadt vieler europäischer Institutionen, um die Abgeordneten des Europäischen Parlaments und/oder der Parlamentarischen Versammlung des Europarates zu ermahnen, die Europäische Konvention der Menschenrechte im Migrations- und Asylbereich umzusetzen. „

Die wirtschaftliche und soziale Krise erfasst in erster Linie die prekärsten Teile der Bevölkerung, zu der die Sans-Papiers und die Migrant_innen zählen. Überall in Europa antworten die Regierungen mit Sparprogrammen, migrationspolitischem Utilitarismus und es kommt zu rassistisch-xenophoben Auswüchsen.

Es geht es um die gleichen Rechte für alle, für das Recht sich seinen Wohnort selbst zu wählen ,für das Recht auf Bewegungsfreiheit , Bürgerschaftsrechte am Aufenthaltsort ,Schutz und Respekt für Asylsuchende etc.

Der Marsch revoltiert gegen die Ungerechtigkeit, die Diskriminierung und die Ungleichheiten, von denen die ausländische Bevölkerung und prekäre Schichten von Europäer_innen zunehmend brutal betroffen sind. Der Marsch versteht sich als Zeichen der Solidarität mit der gesamten Bevölkerung, die eine Gesellschaft zurückweist, die jenen, die schon viel haben, immer noch mehr und jenen, denen es mangelt, immer weniger zuspricht.

In Freiburg sind Sans-Papiers und Migrant_innen aus 25 Nationen mit den Freiburger_innen zusammen für die Rechte der dreihundert von Abschiebung bedrohten Roma auf die Strasse gegangen.

WER BLEIBEN WILL, SOLL BLEIBEN!

Um 18.00 begann die Kundgebung auf dem Rathausplatz Freiburg anschließend fand eine Demonstration durch die Innenstadt statt.

Damit der 20. Juni in Freiburg auch ein Erfolg wurde hatten sich Menschen von Aktion Bleiberecht Freiburg, Freiburger Forum aktiv gegen Ausgrenzung, attac-Freiburg, vom Grethergelände, aus der KTS, u-asta PH, Südbadische Aktionsbündnis gegen Abschiebungen, Sambasta, Gartencoop, Susi Chor, Medi-Netz und aus weiteren politischen Gruppen und Zusammenhängen engagiert.

Aktion Bleiberecht Freiburg



Konzert



Party/Kneipe



Information



Film/Theater



Vokü

#04

XTRUE NATUREX

**Mittwoch
ab 20 Uhr**



xTrue Naturex - vegan straight edge acoustic hardcore. Das erste Konzert in Freiburg. Mit sechsköpfiger Band, Live, in Farbe, hier in der KaTS!

TRUE NATURE ist ein akkustisches Hardcore-Projekt welches sich dem vegan-straight-edge Hardcore verschrieben hat. Sie thematisieren in ihren teils melancholischen teils emotional hochgeladenen Liedern Tierbefreiung, die Befreiung der Erde und die des Menschen. Somit wurde die Musik von xTrue Naturex oftmals als Sprachrohr für die ALF oder ELF gehandelt. Inspiration für die Inhalte der Musik waren und sind Bands wie Earth Crisis, Gather oder Anchor. Mit ihrer Art der musikalischen Darbietung versuchen True Nature diese Inhalte für ein breiteres Publikum auch außerhalb der Hardcore-Szene vermittelbar zu machen. Akustischer Singer/Songwriter -Hardcore- mit einer klaren Botschaft gegen Ausbeutung und Unterdrückung jeglicher Lebewesen also.

Auch wenn ihr (noch) keinen Bezug zu dieser Thematik habt, solltet ihr das erste Konzert von True Nature in Freiburg nicht verpassen! Auf ihrer ger-

MANIAC-Tour sind sie zu sechst unterwegs und bereichern ihr musikalisches Repertoire mit mehreren Gitarren, Violine und Percussions. Außerdem gibt es lecker veganes Essen mit freundlicher Unterstützung von P.H.A. Eine angenehmere Atmosphäre kann euch an einem Mittwoch Abend nicht geboten werden!

<http://xtruenaturex.bandcamp.com/>

#04

**BREAKTHROUGH!
VERANSTALTUNGSREIHE FÜR
EINE GESELLSCHAFT OHNE KNÄSTE**

**Mittwoch
20:00 Uhr**

**OPEN-AIR-KINO FAULER PARK
(FAULERSTR. 3)**



Den Auftakt unserer Veranstaltungsreihe bildet der Film „**DAS EXPERIMENT**“

Für ein psychologisches Experiment sollen 20 Personen, aufgeteilt in Wärter_innen und Inhaftierte, für zwei Wochen in einem künstlichen Knast leben. Schnelle Identifikationen mit der jeweiligen Rolle lassen das Ganze aus dem Ruder laufen...

Danach wird es reichlich Zeit und Raum für Diskussionen geben. Außerdem ist für Snacks und Getränke gesorgt und vor dem Film wird es die Möglichkeit geben, (natürlich auch vegan & vegetarisch) zu grillen. Grillgut solltet ihr jedoch bitte selbst mitbringen.

Wir weisen darauf hin, dass der Film, in Verbindung mit seiner Thematik, Macht- und Gewaltausübungen von Menschen über Menschen teilweise sehr drastisch und realistisch darstellt.

www.breakthrough.tk

#06

INFESTO / LA MISERIA DE TU ROSTRO

**Freitag
ab 21 Uhr**

Südamerikanischer Hardcore Punk



Ein feiner Abend erwartet uns an diesem Freitag in der KTS, mit gleich zwei südamerikanischen Punk und Hardcore Bands, die auf ihren Europatouren Station in Freiburg machen.

Zunächst sind da INFESTO aus Kolumbien, die breits Anfang der 90er Jahre aktiv waren, dann aber in der Vergessenheit versanken. Nun sind sie in neuer Besetzung zurück und beweisen, dass sie nichts verlernt haben. Geboten wird dreckiger und primitiver Punk mit wildem Frauengesang, der die Hochphase des Früh-90er Hardcore/Punk aus Medellin wieder aufleben lässt. Schmutzig, rau, wütend kloppt sich die Band durch ihre Songs, die an Durchschlagskraft und politischer Brisanz nichts eingebüßt haben.

Die zweite Band des Abends stammt aus Santiago de Chile und ist ebenfalls zum ersten mal in Europa auf Tour. LA MISERIA DE TU ROSTRO bilden mit wenigen anderen Bands die Speerspitze der derzeitigen chilenischen Punk und Hardcore Szene. Mit recht, denn ihre Mischung aus ausgefeiltem, brachialem Hardcore und ihren lyrischen und zeitnahen Texten, bringt eine Intensität hervor, die ihresgleichen sucht. Seit fast 10 Jahren durchkreuzt die Band Stillnlinien und Szenegrenzen und fühlt sich genauso in der Anarchopunk-Szene zuhause, wie in der politischen Straight Edge Szene. Das Ergebnis ist ein mitreißendes, intensives Hardcore-Inferno voller Anleihen aus verschiedenen Musikstilen, aber einer ganz klaren persönlich/politischen Stoßrichtung,

<http://www.myspace.com/infesto2008>
<http://miseriadeturostro.bandcamp.com/>

#10 PUSSY RIOT, DIE SITUATION DER LGBT UND AKTUELLE PROTESTE IN RUSSLAND

**Dienstag
ab 20 Uhr**



In St. Petersburg und fünf weiteren russischen Städten ist die -Propaganda der Homosexualität unter den Minderjährigen- bereits verboten, in Wirklichkeit heißt es, dass alle LGBT-Veranstaltungen und Aktivitäten verboten sein können, da Minderjährige eventuell dies sehenkönnen. In St. Petersburg kam es in den letzten Monaten bereits zu Verboten der Demos, Verhaftungen und Pogromen. Manche Politiker wollen dieses neue Gesetz für das ganze Russland gelten lassen. Die feministische Punk-Band Pussy Riot machte unter anderem auch auf die Situation und Rolle der LGBT-Community aufmerksam. Seit Ende Februar sitzen drei Teilnehmerinnen der Band im Haft, ihnen drohen 10 Jahre Knast nur dafür,

dass sie ihr Anti-Putin-Lied in der Moskauer Hauptkirche 1,3 Minuten gesungen hatten. Eine mit den Verhältnissen vorort vertraute Journalistin wird zur aktuellen Situation referieren und steht anschliessend für eine Diskussionsrunde zur Verfügung.

#14 BREAKTHROUGH! VERANSTALTUNGSREIHE FÜR EINE GESELLSCHAFT OHNE KNÄSTE

**Samstag
ab 20 Uhr**



Wochenendseminar: Einführung in die Kapitalismuskritik

**FINDET IM IZ3W IN DER KRO-
NENSTR. 16A (HINTERHAUS)
STATT!**

Alte und immer noch aktuelle Fragen: Warum gibt es neben dem Reichtum in den kapitalistischen Gesellschaften soviel Armut und Stress mit der Arbeit? Viele meinen, dass das eigentlich gar nicht zusammengehört: Unternehmen würden Misswirtschaft betreiben, Manager zu gierig sein, Politiker falsche Rahmenbedingungen geben. Wer sich die Welt so erklärt, der behauptet, dass der Kapitalismus eigentlich für alle eine gute Sache sein könnte. Wir wollen dagegen aufzeigen, dass die Armut im Kapitalismus eine notwendige Folge der normalen Art und Weise ist, kapitalistisch zu wirtschaften.

Die Fragen: Wie wird der Lohn kalkuliert? Was ist der Profit? Wie wird Technik im Kapitalismus eingesetzt und warum folgt daraus Arbeitsverlängerung und Arbeitslosigkeit zugleich? Wie ist der Zusammenhang von kapitalistischen Kalkulationen und der Ruinierung natürlicher Lebensgrundlagen? Was ist der Zusammenhang von kapitalistischer Wirtschaft und Politik?

Alle, die Lust haben mit uns über diese Sachen zu diskutieren und schon immer mal genauer wissen wollten, warum wir prinzipiell gegen Kapitalismus sind, sind recht herzlich eingeladen.

Das Wochenendseminar beginnt an beiden Tagen Sa & So, 14. - 15. Juli 2012 um 10:00 Uhr und endet jeweils am späten Nachmittag.

Wochenendseminar mit der Jungen Linken gegen Kapital und Nation (Berlin)

www.breakthrough.tk

#15

DISKUSSIONSZYKLUS #4

**Sonntag
ab 15 Uhr**



Hier sollte eigentlich ein informativer Ankündigungstext zum vierten Termin der Veranstaltung „Diskussionszyklus zur Krise“ stehen. Aufgrund von technischen Schwierigkeiten können wir euch lediglich darüber informieren, dass diese Veranstaltung auf jeden Fall stattfindet!

Ihr seid herzlich dazu eingeladen in die KTS zu kommen, euch zu informieren und mitzudiskutieren zu einem brandaktuellen Thema zur Kapitalismuskritik.

Ankündigungstext, Thema, Basistext zur Diskussion und weitere Informationen findet ihr bald auf:

<http://labandavaga.org/disco2012>

#20

FAU- STREIKKASSE-SOLIPARTY

**Freitag
ab 17:30**



Streikunterstützung kostet Geld, viel Geld sogar. Davon haben wir aber nicht viel. Möchten dennoch zukünftig versuchen, Arbeitskämpfe zu unterstützen. Auch unsere sonstigen Aktionen kosten, wie alles im Kapitalismus, Schotter. Drum nutzen wir heute die Gelegenheit Euch die Kohle aus der Tasche zu ziehen, aber, im Gegensatz zum Kapitalismus, kriegt Ihr auch was Schönes dafür, quasi das gute alte Tauschgeschäft...

ab 17:30 Uhr:

Workshop: "Wie schreibe ich Gefangenen?" Eine der wenigen Abwechslungen und freudigen Ereignisse im Knastalltag ist die Zeit, wenn die Post kommt. Für uns "draußen" ist das Schreiben von Briefen eines der stärksten Mittel, um Gefangenen unsere Solidarität zu zeigen und ein kleines Stück weit ihre Isolation zu durchbrechen. Zuerst gibt es als Input ein paar Tipps und Hinweise für Briefe in den Knast, wir erklären warum wir Briefeschreiben wichtig finden, mit ein paar Erfahrungen von "drinnen", und dann seid ihr gefragt: Wir wollen gemeinsam Briefe schreiben, bei Unsicherheiten kann mensch fragen und wir können gemeinsam Antworten finden. Adressen, Umschläge, Postkarten, Papier, Stifte und Briefmarken werden bereitliegen. Die GenossInnen kommen extra aus Berlin und machen ein paar Tage später einen Vortrag zum Thema ebenfalls in der KTS, also bitte

pünktlich kommen!

ab 19:30 Uhr

Film und Vortrag der FAU

Sie gelten als schwer organisierbar: die prekären Arbeitskräfte. Die umfassende Prekarisierung der Arbeitswelt markiert denn auch einen bedeutenden Machtverlust der etablierten Gewerkschaften, denen es nicht gelingt, sich auf die neue Situation einzustellen. Flexibilisierte Arbeitsverhältnisse wirbeln dabei die Belegschaften durcheinander und erschweren die organisatorische Anbindung, der ständige Konkurrenzkampf von schlecht bezahlte und unsichere Jobs wiederum die solidarische Gegenwehr. Wie kann gewerkschaftliche Organisation in prekären Bereichen aussehen? Wie können prekäre Arbeitskräfte ihre Interessen solidarisch vertreten? Der Referent kreist die Probleme ein und zeigt Ansätze und praktische Beispiele auf. Etwa den Arbeitskampf von prekären KinoarbeiterInnen im Berliner Babylon Mitte, zu dem eine kleine Doku gezeigt wird.

ab 21:30 Uhr: Konzert

Sie sind zweifellos eine der besten Live-Bands der Welt: **INNER TERRESTRIALS** aus London! Ihr kennt sie nicht? Also gut: die vereinte Power aus groovigem, blubberndem Dub-Reggae-Ska mit der Rohheit des britischen Anarcho-Punks ergibt eine unglaublich fette, bis zum Umfallen tanzbare Mischung, die mensch einfach von Anfang bis Ende mitreißt und nicht still stehen lässt! Dazu politische, freiheitsliebende Texte voll Kampfgeist, Idealismus und Anarchie!

Unterstützt werden sie von den Freiburgern **URBAN PIRATE SOUND SYSTEM**, die quasi Geschwister im Geiste sind: auch hier trifft unglaublich tanzbare Dub-Power & Electronic auf Punk-Spirit und klare Haltung gegen alles was scheisse ist! Dazu kommen coole Samples und außergewöhnliche Instrumente, genial!!

Drumrum gibt es leckere Vokü, Longdrink-Theke, Knabber-Kram, Infotische und DJ-Musik bis zum Morgengrauen, oder wer zuerst aufgibt.

Achtet weiter auf Flyer und lokale Ankündigungen, da evtl. noch eine HipHop-Band, ne Punk-Combo und bekannte DJ's diversen Tanzkram kredenzen!!

www.myspace.com/innerterrestrials

www.myspace.com/urbanpiratesoundsystem

www.fau.org

#24 BREAKTHROUGH! VERANSTALTUNGSREIHE FÜR EINE GESELLSCHAFT OHNE KNÄSTE

**Dienstag
ab 18 Uhr**



Workshop: „Wie schreibe ich Gefangenen?“

Eine der wenigen Abwechslungen und freudigen Ereignisse im Knastalltag ist die Zeit, wenn die Post kommt.

Für uns „draußen“ ist das Schreiben von Briefen eines der stärksten Mittel, um Gefangenen unsere Solidarität zu zeigen und ein kleines Stück weit ihre Isolation zu durchbrechen.

Zuerst gibt es als Input ein paar Tipps und Hinweise für Briefe in den Knast, wir erklären warum wir Briefeschreiben wichtig finden mit ein paar Erfahrungen von „drinnen“ und dann seid ihr gefragt: Wir wollen gemeinsam Briefe schreiben, bei Unsicherheiten könnt ihr fragen und wir können gemeinsam Antworten finden. Adressen, Umschläge, Postkarten, Papier, Stifte und Briefmarken werden bereitliegen.

www.breakthrough.tk

#24 BREAKTHROUGH! VERANSTALTUNGSREIHE FÜR EINE GESELLSCHAFT OHNE KNÄSTE

**Dienstag
ab 20 Uhr**



Lesung: „Mit solidarischen Grüßen aus dem Knast“ - Texte und Bilder von Gefangenen

Menschen, die hinter Gittern von der Außenwelt isoliert sind, haben selten die Möglichkeit, etwas über ihre Lebensrealität im Knast nach außen zu tragen. Genau das haben wir mit dieser Broschüre versucht: Nicht über Gefangene zu schreiben, sondern nur sie selbst berichten zu lassen. Dabei versucht die Broschüre, ein möglichst vielfältiges Bild vom Knast zu zeichnen.

Beteiligt haben sich Gefangene mit ganz unterschiedlichen Backgrounds und Perspektiven, und sehr unterschiedlich sind auch die Formen der Beiträge. Sei es ein Comic, ein Gedicht, ein Wandbild, eine Dokumentation knastinterner Verbotsverfügungen oder einfach ein Brief...

Wir haben uns bemüht, verschiedene Stimmen einzubeziehen. Damit möchten wir der herrschen-

den Isolation etwas entgegensetzen und es Gefangenen ermöglichen, anderen Menschen einen Eindruck davon vermitteln, was Knastalltag bedeutet.

www.breakthrough.tk

#24 THE AFTERNOON GENTLEMEN/BACKSLIDER

**Dienstag
ab 21 Uhr** THE AFTERNOON GENTLEMEN (UK) + BACKSLIDER (US) beehren



uns auf ihrer Tour und servieren uns ein Feuerwerk aus Powerviolence, Grind- und Fastcore und zarten knusprigen Sludge-Elementen.

Kommet zu Hauf und schüttelt euer Haupthaar oder streckt einfach nur einen Finger in die Luft.
SHORT, FAST AND LOUD!

#25 DATENSAMMELWUT BEKÄMPFEN!

**Mittwoch
ab 20 Uhr** ORT: STRANDCAFÉ (GRETHER-
GELÄNDE)



Sie sprechen dich auf der Demo mit Namen an? In der Polizeikontrolle wird dir klar, dass der Polizeicomputer deinen Namen scheinbar besonders spannend findet? Du willst wissen, was mit den Daten aus der harmlosen Personalienfeststellung von vor 3 Jahren passiert ist?

An diesem Tag will der EA Freiburg zusammen mit einer befreundeten Anwältin über die unterschiedlichen Datenbanken der Repressionsorgane auf landes-, bundes und europäischer Ebene rechtlich und politisch informieren und anschließend - wenn gewünscht - zur Tat schreiten. Wir wollen kollektiv erfahren, was sie über uns gespeichert haben und deshalb zusammen an diesem Abend (Perso oder Kopie wäre praktisch) sogenannte Auskunftersuchen an die jeweiligen Repressionsbehörden stellen. Kostet nix und ist einfacher und besser kollektiv!

Mehr Infos zu solchen Auskunftersuchen gibt es z.B unter:

datenschmutz.de

Veranstalterin: lunte.indymedia.org/ea

#26 NÄHKNEIPE

**Donnerstag
ab 19 Uhr**



Klamotten flicken, verschönern oder selber nähen, Siebdrucken, Stricken und was man sonst noch so voneinander lernen kann - wir wollen eine Nähkneipe etablieren, die Raum bietet für all das und was euch außerdem noch so einfällt.

Heute treffen wir uns zum Ersten Mal also kommt vorbei, bringt eure kaputten Sachen oder angefangenen Projekte mit und handarbeitet drauflos: Bei guter Musik und schmackofatz gekühlten Getränken, wenn's Spaß macht gerne regelmäßig zum Beispiel einmal im Monat.

#27 MAL WIEDER WAS WAGEN!

**Freitag
ab 19 Uhr**



Mal wieder was Wagen! 27.07.-29.07.2012

Vor drei Jahren wurde das M1-Gelände auf der Vauban von der Wagengruppe Kommando-Rhino besetzt. Nach zwei Jahren wurde die Wagenburg, die auf etwa 35 BewohnerInnen gewachsen war, von einem immensen Polizeiaufgebot geräumt. Mittlerweile steht auf dem Gelände ein hässlicher Betonkomplex, Wagenleben ist bis auf wenige Ausnahmen nur am Straßenrand und unter prekären Bedingungen möglich.

Zum dritten Jahrestag der Besetzung von M1 laden wir FreundInnen und Interessierte ein, die zwei Jahre Kommando-Rhino Revue passieren zu lassen aber auch gemeinsam zu feiern. Wir wollen an diesem Wochenende über das Projekt Rhino und gegenwärtige Perspektiven von Wagenleben diskutieren. Es wird Kino und Volkküche geben, sowie diverse künstlerische Darbietungen.

Kommt pünktlich am Freitagabend 27.07 um 19 Uhr.

YOU BROKE OUR HEART, NOT OUR SPIRIT!

#28 LETZE PAUSE VOR DER SAUSEI!

**Samstag
ab 21 Uhr**



Eure letzte Chance vor der Sommerpause, ordentlich zu feiern!

Live und Büchsenmusik, lecker Trinken vielleicht auch Essen, aber wie immer alles für die KaTS!

Mehr Info`s unter kts-freiburg.org
*Fehler wie im Original

#03 BREAKTHROUGH! VERANSTALTUNGSREIHE FÜR EINE GESELLSCHAFT OHNE KNÄSTE

**Freitag
ab 20 Uhr**



Vortrag: Knast als Feld politischer Auseinandersetzung

„Wir sind gegen den Knast, weil eine Gesellschaft die es braucht, Menschen einzusperren und zu entmündigen, selbst ein Knast ist.“

Woher kommt das Konstrukt des Knastes, wem nützt es, wer wird bestraft und wie funktioniert dessen Prinzip auch außerhalb der hohen Mauern? - Fragen, die wir uns im Kampf für eine emanzipatorische, solidarische und herrschaftsfreie Gesellschaft stellen müssen und die wir gern mit euch diskutieren wollen.

Knast ist keine Sackgasse innerhalb der Konfrontation mit Staat und Kapital. Es ist vielmehr ein Arbeitsfeld, dessen Grenzen es ständig zu überwinden gilt, mit dem Bewusstsein, dass seine Prinzipien, wie etwa die Überwachung, die Willkür und die Normierung von „richtig“ und „falsch“ die gesamte Gesellschaft durchziehen und uns allen tagtäglich begegnen.

Die kapitalistischen Verhältnisse zu kippen, heißt auch mit der Knastgesellschaft zu brechen.

Vortrag und Diskussion mit Referent_innen des Anarchist Black Cross Berlin.

www.breakthrough.tk

#08 BREAKTHROUGH! VERANSTALTUNGSREIHE FÜR EINE GESELLSCHAFT OHNE KNÄSTE

**Mittwoch
ab 20 Uhr**



Vortrag: Anarchie & Strafe

IM STRANDCAFÉ (ADLERSTR. 12)

„Freiheit für alle Gefangenen“ ist sicherlich eine Parole, die alle politischen Aktivist_innen kennen. Für die Arbeiter_innenbewegung und speziell für die Anarcho-Syndikalist_innen war diese Parole immer mehr als nur ein Schlagwort. Seit Beginn der anarchistischen Bewegung und darüber hinaus noch in jeder Revolution haben die Menschen „ihre“ Gefangenen immer wieder befreit oder sich auf vielfältige Weise für die Befreiung eingesetzt.

Welche Fragen und Probleme werfen Knast und Strafe für die Forderung nach einer befreiten Ge-

sellschaft auf? Wird es einfach keine „Verbrechen“ mehr geben? Werden die Menschen in totaler Harmonie miteinander leben? Und wenn es doch noch „Verbrechen“ geben sollte, wie könnten die Menschen damit umgehen? Welche gesellschaftlichen Lösungen schweben den Anarchist_innen vor?

Der Vortrag wird einen Streifzug durch die Jahrhunderte über den gesamten Globus unternehmen und verschiedene Umgangsweisen mit der Thematik in Theorie und Praxis der Anarchist_innen beleuchten.

Vortrag und Diskussion mit Rudolf Mühland (FAU Düsseldorf)

www.breakthrough.tk



G 19 # IMMER

Jeden BIKE KITCHEN
Mi. & Fr. Fahrradselbsthilfewerkstatt im Poly-
ab 14 technikum
Uhr

Jeden Di. UMSONSTLADEN, BIBLIOTHEK & IN-
& Fr. 14- FOLADENCAFE
18 Uhr

Jeden 3. FREIRAUMCAFE
Samstag
im Monat

Jeden Di. OFFENES PLENUM
18 Uhr Offenes Plenum in der Gartenstraße 19.

KTS # IMMER

Bei KTS - PUTZTAG
Bedarf

J. 1. und PHA KINO, KÜFA & KNEIPE
3. Mi. i. Plätze.Häuser.Alles. läd ein.zum ge-
Monat 20 meinsamen schlemmen, Filmschauen
Uhr und zur Kneipe. Kommt vorbei!

Jeden Mi. UNZUMUTBAR IM EXIL
ab 21 Uhr Punker_innen Kneipe mit mehr oi und
weniger bla!

Donners- UMSONSTLADEN
tag 18-20 Abgeben, Abholen, Mitnehmen.
Uhr Alles für Nix.

Montag EA / ROTE HILFE / SANIS
19-20 Uhr Hilfe bei Problemen mit der Polizei, Repres-
sion und politischen Prozessen

Mi. & Do. INFOLADEN
18-20 Uhr Bücher und Zeitschriften, Buttons und Aufnä-
her, T-Shirts, Kaffee, etc.

Jeden FAU FREIBURG
3. Fr. & j. Jeden 3. Freitag in der Fabrik
1. Do. im J. 1. Donnerstag gewerkschaftliche
Monat Beratung im Strandcafé
20 Uhr www.fau.org/freiburg

Dienstag SAMIBASTA!
ab 19 Uhr Sambaband als politische Aktions-
form.
We have everything to play for!!!

Dienstag OFFENES ARTISTIKTREFFEN
ab 19 Uhr im Café

Bei RECHERCHE- UND
Bedarf MEDIENZIMMER (RUMZ)
Kopieren, Drucken, Recherchieren, Vi-
deos schneiden, Flyer layouten, uvm.
Kein Problem, einfach Mail an
rumz@riseup.net schreiben.

Bei OFFENE SIEBDRUCKWERKSTATT
Bedarf Ab und zu offen, einfach ne Mail an
siebdruck[at]lists.riseup.net schrei-
ben.

Prozessbeginn gegen den Neonazi Florian Stech

Am heutigen Montag begann vor dem Freiburger Landgericht der Prozess gegen den Neonazi Florian Stech. Dieser fuhr am 1. Oktober 2011 in Riegel auf dem Pendler-Parkplatz mit hoher Geschwindigkeit in eine dort anwesende Gruppe von AntifaschistInnen. Dabei erfasste er eine Person mit seinem Auto, die über das Fahrzeug geschleudert wurde und schwer verletzt liegen blieb.

Zum Prozessaufakt fand gestern in Freiburg am Bertoldsbrunnen eine Kundgebung statt. Etwa 60 Personen versammelten sich am frühen Abend um diesen erneuten Höhepunkt faschistischer Gewalt zu thematisieren. Es wurden Reden gehalten vom Solikreis Riegel, vom Offenen Antifa Treffen (OAT) Freiburg & Region und vom Antifaschistischen Aktions Bündnis Stuttgart und Region (AABS). In allen Redebeiträgen wurde der politische Hintergrund dieser Gewalttat thematisiert und auf die zunehmende faschistische Gewalt aufmerksam gemacht. Währenddessen wurden hunderte Flugblätter an PassantInnen verteilt, welche sich auch an einem Infotisch informieren konnten. Im Anschluss an die Kundgebung ergriffen noch ca. 50 engagierte AntifaschistInnen die Initiative und starteten eine Spontandemonstration am Landgericht vorbei in Richtung Augustinerplatz. Trotz der relativ kurzen Mobilisierungszeit gingen viele Menschen an diesem Tag auf die Straße um auf den Prozess aufmerksam zu machen.

MONTAG, PROZESSAUFTAKT

Am heutigen Montag fanden nun um die 30 Menschen den Weg in den Gerichtssaal. Viele von ihnen kamen, um den Prozess kritisch zu begleiten, denn angesichts des politischen Charakters der Tat ist eine umfangreiche antifaschistische Prozessbeobachtung und die Schaffung einer breiten Öffentlichkeit unerlässlich. Es wäre für die Justizbehörden natürlich sehr einfach, wenn die Verhandlungen unbemerkt im stillen Kämmerlein vonstatten gehen könnten. Umso mehr, da immer wieder versucht wurde, die Ereignisse, ganz im Sinne der herrschenden Extremismuskonzeption, auf eine simple Auseinandersetzung zwischen rechts und links herunterzubrechen und somit die gesellschaftliche Relevanz des Vorfalls zu leugnen.

Nach der Verlesung der Anklageschrift ließ Stech

durch seinen Anwalt wissen, dass er zur Sache im Prozess keine Angaben machen werde. Lediglich eine, wenig aussagekräftige, Erklärung bezüglich seiner persönlichen Verhältnisse wurde verlesen. Gleich zu Beginn der Verhandlung wurde klar, welches doppelte Spiel Stech durchzuziehen versucht. Einerseits wurde von seitens seines Anwalts und eines als Zeuge geladenen Staatsschutzbeamten immer wieder betont, Stech sei in Aussicht gestellt worden nach Abschluss dieses Prozesses in das Aussteigerprogramm des Landeskriminalamtes Baden-Württemberg "BIG-Rex" aufgenommen zu werden. Das gegenwärtige Verhalten Stechs lässt seine Inszenierung als Aussteiger jedoch als völlig unglaubwürdig erscheinen. Die bekannte Nazianwältin Nicole Schneiders, die Stech ursprünglich vertreten sollte, entließ er erst dann, als er in einer polizeilichen Vernehmung auf die Widersprüchlichkeit seines Verhaltens angesprochen wurde. Nichtsdestotrotz lässt er sich in einem weiteren derzeit gegen ihn laufenden Verfahren wegen Volksverhetzung nach wie vor von der Nazianwältin vertreten. Der Anwaltswechsel scheint also rein prozesstaktischen Gründen geschuldet zu sein. Darüber hinaus, ereignete sich der Anlass für dieses weitere Verfahren erst nach dem Mordversuch in Riegel. Im Internet war ein Video aufgetaucht, dass Stech beim Singen des "Westerwaldliedes" mit der Zeile "Hau den Jud vom Fahrrad" zeigte. Des weiteren wurde gegen Stech ein Verfahren wegen Landfriedensbruch eingeleitet, da er sich noch im Februar diesen Jahres in Pirna an einer Nazidemonstration beteiligte. Dass Florian Stech heute im Gerichtssaal gut sichtbar einen Thorhammer um den Hals trug scheint daneben unbedeutend. Es zeigt aber wiederum, dass es sich beim ihm um einen überzeugten faschistischen Gewalttäter und keineswegs um einen reumütigen Aussteiger handelt.

Des weiteren sorgte ein Antrag der Nebenklage für Aufsehen. Während der Staatsanwalt die Anklage gegen Stech unter anderem wegen dreifachem versuchten Totschlags in Tateinheit mit unerlaubtem Verlassen des Unfallortes und Körperverletzung erhebt, betonte der Anwalt der Nebenklage die niederen Beweggründe der Tat. Der Hass Stechs auf politische Gegner, der einen solchen Gewaltausbruch überhaupt erst möglich machte würde eine Anklage wegen versuchten Mordes rechtfertigen. So äußerte sich der Nazi Stech erst wenige Tage vor

der Tat auf Facebook mit Gewaltphantasien wie: „Man stelle sich vor, man konstruiere einen riesengroßen Backofen und stecke sie dann rein! Und dann auf 200 Grad erhitzen und zuschauen was passiert.“ Zu diesem und anderen Einträgen auf Facebook äußerte sich der Angeklagte Florian Stech bislang jedoch nicht.

Auch die Aussagen der heute geladenen unbeteiligten ZeugInnen, welche die Geschehnisse auf dem Parkplatz beobachteten, offenbaren die Unhaltbarkeit einer Notwehrsituation, auf die sich Florian Stech und sein Anwalt berufen. Stech war offensichtlich nicht gezwungen frontal in die Gruppe der anwesenden AntifaschistInnen zu rasen. Sollte er sich tatsächlich bedroht gefühlt haben, wäre es für ihn einfacher gewesen einen anderen "Fluchtweg" zu wählen. Übereinstimmend berichten die ZeugInnen darüber hinaus von quitschenden Reifen und aufheulendem Motor, bzw. einer starken Beschleunigung. Dieses Fahrverhalten zwang die AntifaschistInnen zur Seite zu springen, um sich vor dem herannahenden Wagen zu retten. Der 21-Jährige, dem es nicht mehr rechtzeitig gelang, sich in Sicherheit zu bringen, habe wohl nur durch einen Sprung auf die Motorhaube Schlimmeres verhindern können und blieb nach dem Aufprall schwer verletzt liegen. Der Nazi Stech hingegen raste ungebremst vom Parkplatz weg. Von einer angeblichen Bewaffnung, die Stech behauptet gesehen zu haben, wusste keine der ZeugInnen zu berichten. Auch sonst kann aus den bisherigen Aussagen keinesfalls geschlossen werden, dass der Faschist direkt angegriffen oder gar angegangen worden wäre.

Wie die ZeugInnen weiter berichteten, ließ Stech nach der Tat keinerlei Schuldbewusstsein erkennen. Er habe sich vielmehr "trotzig" verhalten und gar behauptet die Betroffenen seien "selbst schuld" an dem was passiert war. Einem anderen Zeugen gegenüber äußerte er, dass es ihm egal gewesen sei ob jemand zu Schaden komme. Diese Aussagen, vor dem Hintergrund der auf Facebook publizierten Gewaltphantasien legen nahe, dass es sich bei dem Vorfall in Riegel tatsächlich um eine Mordversuch gehandelt hat. Motiviert durch einen unerbittlichen Hass auf den politischen Gegner bzw. alle, die sich als links und antifaschistisch begreifen und sich demnach verhalten und ermöglicht durch die unbedingte Gewaltbereitschaft und Gewaltverherrlichung, die der menschenverachtenden Ideologie der Faschisten entspricht.

Immer wieder zeigt sich, wie wichtig es ist, insbesondere wenn Nazis auf der Anklagebank sitzen, öffentlichen Druck aufzubauen, um die Justiz an ihre eigenen Ansprüche in puncto Strafverfolgung zu erinnern und sie dazu zu zwingen diesen auch gegenüber Faschisten gerecht zu werden. Uns ist aber selbstverständlich klar, dass dies nicht ausreicht. Viel zu oft scheinen deutsche Behörden auf dem rechten Auge blind zu sein. Faschistische Gewalttaten werden ignoriert, verleugnet oder verharmlost. In jüngster Zeit gibt vor allem die Verstrickung des deutschen Geheimdienstes in die NSU-Affäre und die Nachlässigkeit der polizeilichen Ermittlungen in diesem Zusammenhang zu denken.

Uns ist klar, dass wir uns bei der Bekämpfung rechter Umtriebe nicht auf den Staat und seine Behörden verlassen dürfen. In dieses Bild passen auch die verharmlosenden Aussagen des heute vernommenen Staatsschutzbeamten. Dieser hatte, als er zu den Aktivitäten der Kameradschaft Süd Sturm Baden, zu der auch Stech gehörte, befragt wurde, nichts weiter zu sagen, als die Aussagen Stechs aus früheren Protokollen distanz- und kritiklos wiederzugeben. Damit stellte er den KSB als einen Haufen volksliedsingender junger Leute dar, der auf "Missstände in der Gesellschaft" aufmerksam machen wolle und nebenbei die "deutsche Kultur" hochhalte. Doch abgesehen davon, lassen sich rechte Umtriebe letztlich nicht auf der Ebene von Gerichtsurteilen bekämpfen, sondern müssen an ihren - strafrechtlich nicht relevanten - Wurzeln gepackt werden. Dazu gehören sowohl ein allgegenwärtiger Alltagsrassismus und nationalistische Denkmuster als auch die derzeit aufkochende Hetze gegen MuslimInnen. Auch in diesem Fall, wo es um einen bekennenden Faschisten wie Stech geht, darf nicht vergessen werden, dass auch bis in die sogenannte "Mitte der Gesellschaft", bzw. in konservativen und liberalen Kreisen rechtes Gedankengut vorhanden ist und verteidigt wird. Dagegen hilft nur eine breite Öffentlichkeit für diese Problematik und anhaltendes antifaschistisches Engagement.

Kommt zu den weiteren Prozesstagen am Landgericht in Freiburg, Salzstraße 17 Saal 4.

Termine: 18.6., 20.6., 22.6., 02.7. | Kundgebung 8 Uhr Bertoldsbrunnen, 04.7., 05.7., 09.7., 11.7., 12.7.

Weitere Infos:
<http://riegelsoli.blogspot.de/>

[KA] 1. Verhandlungstag im Prozess gegen den Demo-Anmelder vom 19. Mai 2007 am Landgericht

Am 19. Juni fand der erste Verhandlungstag am Landgericht im Prozess gegen den Anmelder einer Demonstration am 19. Mai 2007 in Karlsruhe statt. Dem Angeklagten wurden Verstöße gegen Auflagen vorgeworfen. In erster Instanz wurde er vom Amtsgericht Karlsruhe zu 60 Tagessätzen verurteilt. In dem Prozess wird die Frage verhandelt, ob ein_e Anmelder_in einer Demonstration für Auflagenverstöße einzelner verantwortlich gemacht werden kann.

Vor Prozessbeginn rief die "Kampagne 19. Mai" zu einer Soli-Kundgebung vor dem Landgericht auf, an der sich knapp 20 Personen beteiligten. Neben praktischer Solidarität und der Forderung nach Freispruch für den Angeklagten, wurde auch gegen die Praxis der Kriminalisierung von Demonstrationen und für selbstbestimmte Protestformen protestiert.

FRAGWÜRDIGES URTEIL

Im Mittelpunkt des ersten Prozesstags standen dann die Vernehmung von Zeugen und die Begutachtung von Foto- und Videomaterial der Demonstration. Davor wurde das erstinstanzliche Urteil verlesen. Hier wurde die Verurteilung des Angeklagten mit der zu späten Vorstellung der Ordner_innen, zeitweise verknüpfen und zu hoch gehaltenen Transparenten sowie mehrmaligem Sprinten des vorderen Teils der Demonstration begründet. Zudem wurden einzelne Vermummungen, beleidigende Parolen gegenüber der Polizei und ein angeblich ungesicherter LKW moniert. Gegen diese Verstöße hätte der Angeklagte nicht genug unternommen, so das Urteil von Amtsrichter Neuberth.

Darauf folgte eine Einlassung des Angeklagten, die der Wahrnehmung des Urteils widersprach, er sei untätig gewesen. Entgegen den von Polizeibeamten wiedergegebenen Eindrücken, hat er die Ordner_innen sehr wohl im Vorfeld ausgewählt und über ihre Aufgaben informiert. Außerdem habe er ständig sowohl mit den Ordner_innen als auch im direkten Kontakt mit der Demospitze, auf die Verstöße gegen die Auflagen hingewiesen und auf deren Einhaltung eingewirkt. Vielmehr ist das Einwirken auf die Demonstration durch ein enges Spalier, ständige Provokationen und körperliches Angehen durch die Polizei für ihn unnötig erschwert worden. Eine Auflösung der Demonstration wurde von der Polizei nie ins Spiel gebracht.

POLIZEIPRESSE: "INSGESAM FRIEDLICHE DEMONSTRATION"

Nach der 10-minütigen Verlesung der damaligen fünfseitigen Auflagen und des Urteils des Verwaltungsgericht, das den Widerspruch des Angeklagten gegen den sofortigen Vollzug der Auflagen zurückwies, folgte der erste Zeuge der Polizei, PHK Nowotschin, der als Führungsassistent bei der Demonstration fungierte. Er schilderte, dass die Ordner_innen erst nach dem vereinbarten Termin vorgestellt wurden und die Auswahl auf ihn einen willkürlichen Eindruck machte. Zudem hätten einzelne Demo-Teilnehmer_innen Transparente zusammengehalten. Er erinnerte sich an keine Lautsprecherdurchsagen von Seiten der Demo-Teilnehmer_innen, worauf der Richter entgegnete, dass sie auf den Videoaufnahmen aber hörbar sind.

Nowotschin sagte weiter, der Angeklagte sei von der Polizei mehrfach auf Auflagenverstöße hingewiesen worden. Zudem hätte es eine Polizei-interne Diskussion über eine mögliche Auflösung der Demo gegeben, die so aussah, dass der Einsatzleiter "verstärkt über den weiteren Verlauf der Versammlung nachdachte". Er beschrieb zudem, wie der Angeklagte mehrfach auf Teilnehmende der Demonstration zugeht und mit ihnen sprach. Diese Versuche waren für seinen Eindruck aber nicht eindringlich genug. Zudem könne aber nicht verstehen, warum der Angeklagte im Verlauf der Demonstration nicht auf die Polizei zugeht, um sie um Hilfe zu bitten. Dass der Angeklagte im Verlauf der Demonstration mit dem Einsatzleiter über Auflagen diskutieren wollte, konnte er nicht bestätigen, es sei sich vielmehr darüber unterhalten worden.

Danach folgte die Befragung von PHK Zimmer, der für seine phantasievollen Berichte als Zeuge in Gerichtsverfahren bekannt ist. Er sah Unmengen an Waffen bei den Demo-Teilnehmer_innen, die von Schlag- statt Fahnenstöcken, Quarzhandschuhen, Helme und vielem mehr, alles aufboten, was der Markt an aktiver und passiver Bewaffnung aufzubieten hat. Bei der Demonstration sei "nahezu nichts, den Auflagen entsprechend" gewesen. Er selbst wurde in ein Transparent eingewickelt und mit Schlägen und Tritten traktiert, die er aber unverletzt überstand. Was er allein wenige Meter vor der Demonstration machte und warum er sich dorthin begab, konnte weder er noch im späteren Verlauf der Einsatzleiter Meyer er-

klären. nach den Schilderungen von Jürgen Zimmer blieb auch offen, warum die Demonstration, bei der nach seiner Beobachtung "nahezu nichts, den Auflagen entsprach" nicht von der Polizei aufgelöst wurde.

Auch der weitere Polizei-Zeuge Schrötel als Teil-Einsatzleiter fügte sich größtenteils in das gezeichnete Bild. Auch er habe den Angeklagten mehrfach auf Auflagenverstöße aufmerksam gemacht, was er daraufhin getan habe, könne er sich aber nicht mehr erinnern. Auch an eine Diskussion in der Polizei, ob eine Auflösung denkbar wäre, erinnert er sich nicht. Vor der Mittagspause erschien PHK Tropf, der während der Demonstration in drei Durchsagen der Polizei auf Auflagenverstöße hinwies.

ALLES EINE FRAGE DES EINDRUCKS

Danach kamen Beteiligte der Demonstration zu Wort, die wie die Polizeipressemitteilung eine "insgesamt friedliche Demonstration" sahen. Ein Teilnehmer der Demonstration sah eine bunte Demonstration, beschrieb aber auch eine "angespannte Stimmung". So konnte er selbst durch sein Eingreifen nur knapp einen Angriff eines Polizeibeamten auf eine Demonstrantin verhindern. Besonders eine Polizeieinheit trat sehr aggressiv auf. Er beobachtete auch, wie ein Polizeibeamter den Angeklagten zur Seite schubste, obwohl der sich als Anmelder der Demonstration zu erkennen gab. Zur Deeskalation habe auch eine Gruppe von Politiker_innen gesorgt, die sich mit Fahrrädern zwischen Demo-Spitze und Polizei setzte.

Auch der Moderator der Demonstration berichtete über deeskalierendes Eingreifen der Demonstration. So habe der Angeklagte mehrmals selbst die Lautsprecheranlage auf dem LKW benutzt, um die Demo betreffende Ansagen zu machen. Er widersprach auch Angaben der Polizei, dass der LKW teilweise ungesichert gewesen sei. Der LKW wurde aus seiner Sicht ständig von eigenen Ordnungskräften gesichert, da dies ja auch im ureigensten Interesse der Demo-Organisation liege.

Der als Ordner eingesetzte Zeuge konnte den Eindruck der willkürlichen Auswahl der Ordner_innen nicht bestätigen. Er wurde vor der Demo durch den Anmelder angefragt und über seine Aufgabe informiert. Er kannte auch die Auflagen, so dass er mehrmals Demo-Teilnehmer_innen ansprach, zusammengehaltene Transparente zu lösen. Teilweise musste er bei bestimmten Personen mehrmals auf Auflagenverstöße hinweisen. Dabei stand er auch ständig im Kontakt zum Angeklagten und anderen Ordner_innen, die besprachen, wie sie auf die Teilnehmer_innen einwirken, um beispielsweise die

Sprints zu unterbinden. Er beklagte die enge Polizeibegleitung, die auf die Situation eher eskalierend wirkte.

Als letzter Zeuge des Tages kam Polizeidirektor Meyer als Einsatzleiter zu Wort. Er berichtete vom Kooperationsgespräch, der Findung und Belehrung der Ordner_innen sowie von seinen Eindrücken der Demonstration und des Angeklagten. Dabei seien die Bemühungen des Angeklagten direkt bei den Teilnehmer_innen auf die Einhaltung der Auflagen einzuwirken aus seiner Wahrnehmung "wenig erfolgversprechend" gewesen. Der Angeklagte sei während der Demonstration für die Polizei auch immer ansprechbar gewesen. Gleichzeitig sah auch er die "dämpfende Wirkung" der Demo-Teilnehmer_innen mit Fahrrädern vor der Demonstration. Als einziger konnte sich der Einsatzleiter Meyer daran erinnern, dass der Angeklagte während der Demonstration über die Zurücknahme der Auflagen diskutieren wollte. Einen Grund für das Filmen des Demonstrationszuges von Beginn an, konnte Meyer dagegen nicht nennen. Aus polizeitaktischen Gründen konnte er auch keine Aussagen über die Anzahl der bei der Demonstration und im Hintergrund eingesetzten Beamten machen.

Im Anschluss an die Aussage betonte der Angeklagte in seiner Einlassung, dass er zu keinem Zeitpunkt mit der Polizei über Auflagen und deren Zurücknahme während der Demonstration diskutiert hat. Dafür wäre ja der Einsatzleiter der Polizei auch der falsche Ansprechpartner gewesen, so der Angeklagte.

Zum Ende setzte der Richter die Inaugenscheinnahme des Videomaterials der Polizei an. Hiergegen legte die Verteidigung Widerspruch ein, da die Aufnahmen rechtswidrig zustande gekommen sind. Schon zu Beginn der Demonstration wurde gefilmt, ohne dass ein Anlass bestand. nach längerer Beratung wies die Kammer den Antrag zurück, da Anhaltspunkte für Auflagenverstöße der Demo-Teilnehmer_innen bestünden. Die kurzen Videosequenzen sollten vereinzelte Auflagenverstöße einzelner Demo-Teilnehmer_innen während der mehr als dreistündigen Demonstration am 19. Mai 2007 zeigen. Vor allem die schlechte Tonqualität beeinträchtigte aber den Erkenntnisgewinn der Aufnahmen.

Danach wurde die Verhandlung unterbrochen und der zweite und letzte Verhandlungstag auf den 05. Juli, 9 Uhr am Landgericht Karlsruhe gelegt. Hier werden auch zwei weitere Zeuginnen vernommen.

Rote Hilfe Karlsruhe

Breakthrough! Kundgebung für eine Gesellschaft ohne Knäste

UNANGEMELDETE KUNDGEBUNG IM RAHMEN DER VERANSTALTUNGSREIHE „BREAKTHROUGH! FÜR EINE GESELLSCHAFT OHNE KNÄSTE“. JVA FREIBURG

In unserer Gesellschaft wird die Existenz von Knast und Strafe meist unhinterfragt hingenommen. Öffentliche Diskurse beschränken sich meist auf die Frage „schuldig“ oder „unschuldig“ (also „verdient“ oder „nicht verdient“ im Knast), „härtere“ oder „mildere“ Strafen oder liberale Forderungen nach „offenerem Vollzug“. Diesen Vorstellungen entgegen wollen wir am 21. Juli mit einer Kundgebung vor der JVA Freiburg demonstrieren und den Knast als zentrales Instrument der Ausübung von Herrschaft und sozialer Ausgrenzung grundlegend kritisieren.

Im Kapitalismus sind die Menschen dazu gezwungen, sich gegenüber ihren Mitmenschen immer wieder und in jeder Lebenslage unter den Bedingungen von Verwertungsdruck und Konkurrenz zu behaupten. Die Aufrechterhaltung der kapitalistischen Produktionsweise ist ohne Zwang nicht möglich: Um den gesellschaftlichen Rahmen der Produktion zu sichern, steckt der Staat das für alle verbindliche Spielfeld durch Gesetze ab. In diesem können Konkurrenz und Ausbeutung – so reguliert wie nötig – erfolgen.

Verstößt ein Individuum durch eine Handlung gegen dieses Regelwerk, wird es zum „Verbrecher_in“. Der Staat sieht in ihm „ihre“ potentielle Gefahr für die Aufrechterhaltung der verbindlichen Rechtsnormen, die Gesellschaft sieht in ihm „ihre“ etwas „Nichtfunktionierendes“, das es zu bestrafen und disziplinieren gilt. Jedoch ist nicht jeder Ver-

stoß automatisch eine emanzipatorische Tat.

Im Gegenteil findet sich in vielen „Verbrechen“, wie z.B. in „Betrugshandlungen“ oder auch im „organisierten Verbrechen“ die kapitalistische Aneignungs- und Verwertungslogik wieder – nur eben außerhalb des geltenden Rechtsrahmens.

Der Knast ist das unmittelbarste Instrument von Herrschaft und sozialer Kontrolle. Doch auch daneben bestehen in der bürgerlichen Gesellschaft unzählige weitere Methoden der Disziplinierung jeglichen abweichenden Verhaltens: Auch durch „pädagogische“ Methoden einen faulen Schüler zu sanktionieren oder Zwangsmaßnahmen von Sozial-, Ausländer- und Arbeitsämtern soll individuelles Verhalten in Schranken verwiesen werden. Schranken, die eben genau den reibungslosen Ablauf des kapitalistischen Normalvollzugs garantieren sollen.

So lange die Organisation der Produktion nicht grundlegend geändert und jegliche Herrschaft überwunden wird, wird die Schließung von Knästen und ähnlichen Anstalten nicht möglich sein. Es muss darum gehen, diese Zustände, die Menschen dazu zwingen „kriminell“ zu werden, als zusammenhängend zu begreifen, zu kritisieren und schlussendlich als Ganzes abzuschaffen. Gleichzeitig müssen wir jedoch Forderungen nach Verbesserungen der beschissenen Lebensumstände im Knast, aber auch außerhalb der Mauern, unterstützen und als Grundlage für den radikalen Bruch mit den herrschenden Verhältnissen nutzen.

FÜR EINE GESELLSCHAFT OHNE KNÄSTE!

www.breakthrough.tk

Internationales Anarchistisches Treffen

Anfang August wird im Schweizer Jura ein internationales Treffen von Anarchist_innen aus der ganzen Welt stattfinden, das aus mehreren Gründen zu einem nicht ganz alltäglichen Erlebnis werden könnte. Anlass für das Treffen ist die Gründung der antiautoritären Internationalen vor 140 Jahren. Doch keine Angst, das Ganze soll auf keinen Fall eine Historienveranstaltung werden.

ZUM HISTORISCHEN HINTERGRUND DER VER-

ANSTALTUNG:

Der Kongress von St. Imier fand 15. bis zum 16. September 1872 statt. Dieser Kongress fand gegen den auf Veranlassung des Generalrates der 1. Internationalen einberufenen Kongress der Internationalen in Den Haag statt. Der Kongress in St. Imier erklärte sich zum antiautoritären Kongress der Internationalen Arbeiterassoziation und wies die Beschlüsse aus Den Haag zurück. So wurde hier festgehalten, dass nicht

die Eroberung sondern „die Zerstörung jeder politischen Macht die Pflicht des Proletariats“ sei. Hier wurden maßgebliche Grundlagen für die anarchistische Bewegung gelegt.

FAQ ZU ST. IMIER:

ST. IMIER? WAS IST DAS ÜBERHAUPT?

St. Imier ist ein Örtchen in der französischsprachigen Schweiz, mitten im Jura gelegen, nahe der französischen Grenze. Und dort wird vom 8. bis zum 12. August 2012 das Internationale Anarchistische Treffen stattfinden, zu dem rund 3.000 Anarchist_innen erwartet werden (und wer weiß – vielleicht ja auch noch mehr). Damit wird es das libertäre Megaevent der letzten Zeit. Die größten vergleichbaren, explizit anarchistisch ausgerichteten Kongresse der letzten 25 Jahre waren wohl die beiden „Libertären Tage“ in Frankfurt/Main 1987 und 1993, wo auch jeweils so viele Leute kamen.

ABER ST. IMIER... WARUM NUN GERADE DORT?

St. Imier ist nicht zufällig gewählt. Es ist gerade der Ort, wo vor genau 140 Jahren, also 1872, die Antiautoritäre Internationale gegründet wurde, nachdem Anarchist_innen und andere antiautoritär gesinnte Menschen nicht länger in der Marx'schen Internationale willkommen waren. Um den damaligen Neubeginn zu feiern, haben sich die Organisator_innen diesen Ort ausgesucht.

OK, ABER WER ORGANISIERT DAS EVENT DENN?

Das Internationale Anarchistische Treffen ist eine gemeinsame Initiative der französischsprachigen Federation Anarchiste (FA), der Coopérative Espace Noir aus St. Imier, der Fédération Libertaire des Montagnes (FLM) und der Organisation Socialiste Libertaire (OSL) aus der Schweiz sowie der Internationalen der Anarchistischen Föderationen (IFA). Mittlerweile sind viele weitere Organisationen und Gruppen dazugekommen, die gemeinsam dafür sorgen möchten, dass dies ein großes strömungsübergreifendes Treffen wird.

WAS BEDEUTET DENN STRÖMUNGSÜBERGREIFEND?

Das bedeutet, dass verschiedenste Anarchist_innen, ungeachtet ihrer taktischen Differenzen, das Event gemeinsam vorbereiten, seien sie nun eher dem Föderalismus, dem Plattformismus, dem Anarcho-Syndikalismus oder anderen Strömungen zugeneigt.

WER IST EINGELADEN?

All diejenigen, die verschiedenen Strömungen ken-

nenlernen möchten oder bereits in anarchistischen Initiativen organisiert sind. In jedem Fall werden Vertreter_innen anarchistischer Organisationen aus aller Welt auf dem Treffen anwesend sein und so für einen wahrhaft internationalen Austausch sorgen. Derzeit haben wir außerhalb Europas u.a. Gruppen und Personen aus Mexiko, Peru, Chile, Brasilien, Südafrika, Israel, Tunesien und Belarus eingeladen.

WAS IST VOR ORT GEPLANT?

Historische und thematische Veranstaltungen, Theater, Konzerte, Ausstellungen, Filmvorführungen, eine Buchmesse, ein Radio, ein libertäres Camping, ein selbstverwalteter Markt mit Bioprodukten, praktische Workshops, Verpflegungsmöglichkeiten etc.

Das ist ja alles enorm viel Arbeit...

Und genau deswegen werden ganz dringend helfende Hände gesucht. Weiter unten findet ihr Tipps, wie ihr euch bereits jetzt einbringen könnt, wohin ihr euch am besten wendet usw.

PRINZIPIEN DES TREFFENS

1) Das Organisationskomitee der Internationalen Treffen des Anarchismus 2012 in St. Imier bekräftigt und unterstützt Werte wie gegenseitige Hilfe, direkte Demokratie, Antiautoritarismus, Autonomie und Solidarität. Wir erinnern an unsere Ablehnung von Kapitalismus, Imperialismus, Patriarchat, Sexismus, Rassismus, Kolonialismus, Staatlichkeit, jeglicher Religion und jeder anderen Form von Unterdrückung. Sexistisches, rassistisches, homophobes und autoritäres Verhalten und entsprechende Einstellungen werden bei den Treffen nicht akzeptiert.

2) Das Organisationskomitee achtet die Eigenständigkeit der Personen, Gruppen, Organisationen und Verlage, die zur Teilnahme an den Treffen oder zu damit in Verbindung stehenden Aktivitäten eingeladen wurden.

3) Die Internationalen Treffen sind ein Raum für den Austausch, die Sensibilisierung, die Unterstützung und den Zusammenschluss in Bezug auf die verschiedenen lokalen und internationalen Kämpfe.

4) Sowohl durch das Abhalten von Workshops und Konferenzen als auch durch das tägliche Miteinander während der Treffen selbst, sei es um seine eigenen Ideen vorzustellen, diese weiterzuentwickeln oder einen Dialog zwischen den verschiedenen Strömungen herzustellen sollen die „Rencontres Internationales“/Internationalen Treffen das anarchistisch-soziale Gedankengut weiterverbreiten und bewerben. Unsere Arbeit vollzieht sich im Geist der Offenheit gegenüber den verschiedenen Traditionen, Konzeptionen und Praktiken des Anarchismus.

5) Innerhalb des Internationalen Treffens liegt der Schwerpunkt auf politischen Debatten und schriftlichen Dokumenten (Bücher, Flugblätter, Zines, Audiovisuelles Material) welche von Verlagen, Herausgeber_innen, Individuen und Gruppen ausgehen, die sich zum sozialen Anarchismus bekennen.

6) No dog, no master. Die Anwesenheit von Vierbeinern ist nicht erwünscht und wird auf dem Campingplatz, während den Konzerten, Workshops und Konferenzen in keinem Fall akzeptiert. Wir haben nichts gegen Tiere, sind aber der Meinung, dass sich deren Anwesenheit nur schwer mit einer Veranstaltung wie den Internationalen Treffen vereinbaren lässt.

7) Auf der Grundlage dessen, was bis hierher gesagt wurde, kann jede Person, Struktur oder Organisation ihre Teilnahme anfragen und Orte für Ausstellungen und Debatten zur Verfügung stellen sowie Konferenzen, Vorführungen und Workshops etc. vorschlagen. Dies ausschließlich jeglicher rein kommerzieller Vorhaben! Außerdem suchen wir Freiwillige, die bei den verschiedenen Aufgaben, die bei dieser Veranstaltung anfallen, helfen!

8) Das Rotieren der Aufgabenverteilung ist eines unserer fundamentalen Prinzipien. Jede_r Freiwillige kann somit an den Aufgaben wie Reinigung, Küche, Wachdienst, Kinderhort, etc. teilnehmen.

9) Die Entscheidungen des Organisationskomitees werden prioritär durch Konsens während der Versammlungen getroffen.

10) Sollte dies nicht möglich sein, werden die Entscheidungen per ¾-Mehrheit getroffen.

ANARCHISTISCHE BUCHMESSE IN ST. IMIER 2012

2010 fand zum ersten Mal in der zweisprachigen Stadt Biel/Bienne eine anarchistische Buchmesse statt. Mit gut 500 BesucherInnen, mehr als zwei Dutzend AusstellerInnen und einer kleinen, aber feinen Auswahl an Vorträgen zur Theorie und Praxis des Anarchismus war die Veranstaltung ein durchschlagender Erfolg. Deshalb wurde auch 2011 in dieser Stadt wieder eine Buchmesse veranstaltet. Diesen Sommer findet in der Nähe von Biel/Bienne im grünen Bernerjura in St. Imier ein anarchistischer Kongress statt, für die Organisator_innen der Buchmesse war deshalb schnell klar, dass die Buchmesse einige Kilometer verlegt wird, um den Aussteller_innen und Besucher_innen eine zweite Anreise zu ersparen.

Die Buchmesse bietet einen Überblick über die Publikationen von zahlreichen antiautoritären,

herrschaftskritischen Verlagen und Organisationen aus der ganzen Welt. Parallel zum Anlass finden Lesungen und Vorträge statt.

Donnerstag 9. bis Sonntag 12. August 2012
Patinoire d'Erguel (Eishalle), Beauregard 4, CH-2606 Saint-Imier (Schweiz)
buechermesse.ch | [info \(a\) buechermesse.ch](mailto:info(a)buechermesse.ch)

ANFAHRT

Zum Thema der Anfahrt wird die nächste Gaidao-Ausgabe ausführliche Informationen bieten. Wir sind gerade dabei zu schauen, ob es kollektive Lösungen dafür gibt, sei es mit gemieteten Bussen oder über die gemeinschaftliche Nutzung von Mitfahrgelegenheitsseiten. Solltet ihr konkrete Ideen und Vorschläge dazu haben, zögert bitte nicht, uns anzuschreiben unter stimier-presse@riseup.net

UNTERBRINGUNG/ ESSEN

Vorort gibt es einen Campingplatz welcher ca. 1000 Personen fast. Dieser wird 12 Euro für die Gesamtdauer des Treffens kosten. Des Weiteren gibt es im Ort diverse Pensionen. Es wird derzeit aber auch nach weiteren Campingmöglichkeiten gesucht, da das bei Weitem die günstigste Möglichkeit ist. Für Verpflegung ist auf jeden Fall gesorgt, es wird mehrere vegane Voküs geben, die auf die Anzahl der Teilnehmenden vorbereitet sind.

INFOVERANSTALTUNGEN ZU ST. IMIER

Die ersten beiden Infoveranstaltungen haben bereits diese Woche in Berlin stattgefunden. Als nächstes ist nun eine Infotour durch Deutschland geplant. Generell gibt es zum einen die Möglichkeit Infoveranstaltungen einfach selber zu machen. Solltet ihr dafür Infomaterial brauchen, dann meldet euch unter: emmagoldmann@riseup.net Es gibt bereits eine Art Präsentation und ein Skript, die wir euch zur Unterstützung gern zu schicken. Sollten die Kapazitäten nicht vorhanden sein, kommen gern auch ein paar Genoss_innen bei euch vorbei für eine Infoveranstaltung.

ANMELDUNG

Eine Anmeldung ist nicht obligatorisch. Damit die Veranstalter_innen jedoch besser abschätzen können, wie viele Besucher_innen am Treffen teilnehmen werden, wären sie froh, wenn ihr euch auf der folgenden Seite anmelden würdet: www.anarchisme2012.ch/index.php?lang=de. Das gilt weder als fixe Anmeldung noch als Reservierung, sondern dient lediglich dazu, die Logistik für das Treffen besser organisieren zu können.

SPRACHEN

Die Veranstaltungen finden in verschiedenen Sprachen statt. Es wird leider nicht möglich sein, alle Vorträge zu übersetzen. Die Veranstalter_innen sind jedoch darum bemüht, für die Vorträge im „Salle de spectacle“ eine Simultanübersetzung einzurichten. Für die anderen Veranstaltungen steht es den Besucher_innen offen, sich vor Ort selbst zu organisieren.

Weitere aktuelle Infos findet ihr unter:

<http://www.anarchisme2012.ch> (Website des Treffens)

afb.blogspot.de

gaidao.blogspot.de (Hier findet ihr die Gesamte Countdown-Artikelserie zu St. Imier)

buechermesse.ch/ (Website der internationalen anarchistischen Buchmesse)

Bei Fragen zu Infoveranstaltungen etc. schreibt an emmagoldmann@riseup.net

Anarchismus.at (Infoportal zur anarchistischen Bewegung)

Autonome Anarchist_innen



WAR STARTS HERE *CAMP*
INTERNATIONALES DISKUSSIONS- UND AKTIONS-CAMP
12. - 17.09.2012 IN DER ALTMARK BEI HILLERSLEBEN/MAGDEBURG

Das Camp - war starts here

**EINLADUNG ZUM INTERNATIONALEN DISKUSSIONS- UND AKTIONS-CAMP 12. - 17. SEPTEMBER 2012
GEGEN DAS GEFECHTSÜBUNGSZENTRUM (GÜZ) DER BUNDESWEHR.**

Feind hinterm Fenster. Deckung, orientieren, Schuss. Blitzschnell informiert der Laser-Duellsimulator die Kämpfenden, wer getroffen hat und wer getroffen wurde, wer weiter übt und wer liegenbleibt in der Steppe Sachsen-Anhalts. Das deutsche Heer trainiert im Gefechtsübungszentrum (GÜZ) - Altmark, wie ein Dorf in Afghanistan, im Kosovo oder – einer Einschätzung der Nato über künftige Kriege folgend – eine beliebige Stadt der Erde überfallen und besetzt werden kann.

**KOMMT ZUM INTERNATIONALEN ANTIMILITARISTISCHEN CAMP
GEGEN DAS GEFECHTSÜBUNGSZENTRUM DER BUNDESWEHR (GÜZ)!**

Das GÜZ ist für Bundeswehr, NATO und EU ein zentraler Ort. Hier beginnt der Krieg, der weltweit geführt wird. Wir wollen das Camp zu einem zentralen Ort der Bündelung antimilitaristischer Kämpfe machen. Eingeladen sind alle, die der zunehmenden Militarisierung entgegenzutreten wollen. Wir werden unsere unterschiedlichen Analysen und Zugänge diskutieren und gemeinsam praktische Erfahrung

im sabotieren des Krieges machen.

KRIEG BEGINNT HIER, WIR WOLLEN IHN HIER MARKIEREN, BLOCKIEREN, SABOTIEREN!

Das GÜZ Altmark bei Hillersleben/Magdeburg ist der modernste Truppenübungsplatz Europas. Von Kämpfen in Städten bis zum Gefecht von Panzergruppen werden hier militärische Interventionen von Luft- und Bodenmilitärtruppen simuliert. Der Betreiber „Rheinmetall Dienstleistungszentrum Altmark“ vermietet das Gelände an die Bundeswehr und andere europäische Armeen, ist Dienstleisterin der gesamten Technik und Logistik und leistet die Vorarbeit für die militärischen Analysen. Hier wird Krieg geübt, ausprobiert, vorbereitet.

KRIEG ÜBEN IST EIN TEIL VON KRIEG FÜHREN.

Alle Bundeswehr-Soldat_innen, die in einen Auslandseinsatz geschickt werden, müssen sich im GÜZ einem in der Regel zweiwöchigen Kampft raining unterziehen. Samt Ausrüstung werden sie zum GÜZ verfrachtet, hier üben sie mit Laserwaffen, Raubbomben und Kunstblut Krieg. Inmitten der riesigen Heidelandschaft des GÜZ wird ab 2012 eine moderne Großstadt nachgebaut: Schnöggersburg hat eine U-Bahn, einen Flughafen, eine Innen- und Altstadt, Plattenbauten, Wohnhäuser, Industrie- und Elendsviertel. „Diese Stadt könnte überall auf der Welt stehen“ (Oberst Michael Matz, Leiter des GÜZ)

ZIVIL- MILITÄRISCHE NORMALITÄT

Nicht erst seit der Aussetzung der Wehrpflicht versucht eine immense Rekrutierungs- und Werbeoffensive der Bundeswehr in Schulen, Unis und Jobcentern eine militärische Durchdringung des "Zivilen" und den gesellschaftlichen Rückhalt der "Heimatfront" abzusichern. Derzeit erleben wir, wie auf allen Ebenen daran gearbeitet wird, Krieg zum Alltag zu machen. Unterschiede zwischen Innen und Außen, militärisch und zivil, Polizei und Militär, Krieg und Frieden, verschwinden zunehmend. Immer mehr gesellschaftliche Bereiche werden durch die zivilmilitärische Zusammenarbeit (ZMZ) vereinnahmt: an der Uni durch die Drittmittelfinanzierung, bei der Post durch Übernahme von Logistikleistungen und bei der so genannten Entwicklungshilfe durch die Kooperation mit Militärs. Dem Konzept der Vernetzten Sicherheit folgend sollen alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens ihren Beitrag zur Schaffung und Aufrechterhaltung „öffentlicher Ordnung“ leisten. Polizeiliche Aufgaben werden zunehmend durch das Militär übernommen. In der EU werden Gesetze und Verfahren harmonisiert, aber noch sind sich die Staaten in Vielem nicht einig. Die Militarisierung ist noch nicht überall so fortgeschritten wie z.B. im italienischen Val di Susa, wo aus Afghanistan kommende Fallschirmjäger gegen Demos eingesetzt werden. Allerdings erzwang das Militär auch in Spanien schon den Abbruch eines Streiks. In Deutschland tun viele immer noch so, als wäre gar nicht "richtig" Krieg. Dabei sind es nicht zuletzt deutsche Kriegstreiber_innen, die die Umsetzung der "vernetzten" Kriegsführung international nach Kräften forcieren.

AUFSTANDSBEKÄMPFUNG – STÄDTE ALS KRIEGSGEBIET

Das Nato-Strategiepapier "Urban Operations in the Year 2020" konstatiert, dass weltweit mehr und mehr Menschen in Städten leben und dort verarmen. Daher sei es nötig, Defizite der Einsatzfähigkeiten der Militärs im urbanen Raum zu beheben. Unruhen werden schlicht als erwartbare Herausforderungen kalkuliert, die bekämpft werden müssen. Neben baulichen Besonderheiten stellt vor allem das Operieren in bewohnten Gebieten die Armee vor Probleme: Wo Kämpfer_innen von der Bevölkerung kaum zu unterscheiden sind, gibt es angesichts ziviler Opfer schnell Proteste. Deshalb will das Militär näher ran und rein in die Gesellschaft, mit wissenschaftlichen Sozialstudien, Spionen, Aufklärungs-

kompetenzen, Medienregulierungen, Zersetzungsstrategien. Ob mit "robusten" oder „Crowd-Control“ Einheiten, ausgerüstet mit "weniger tödlichen" Waffen, ist nur eine Frage der Intensität der Auseinandersetzung. Die Aufrechterhaltung einer Wirtschaftsordnung, die für die meisten Menschen keinerlei Perspektive bereithält, erfordert ein dauerhaft militärisches Krisenmanagement. Dabei ist offene Repression bei Weitem nicht immer Mittel der Wahl. Im Vordergrund stehen stattdessen Prävention, Umstrukturierung von Stadtteilen, die Einschüchterung von Sympathisierenden, die Schaffung von Feindbildern, auf dass die Bevölkerung sich distanziert und selbst diszipliniert. Aufstandsbekämpfung, Counter-Insurgency im Nato-Sprech, will eine entpolitisierte passive Öffentlichkeit prägen und bleibt zugleich als Strategie des Machterhalts so tödlich und reaktionär wie die Kolonialkriege, in denen sie entwickelt wurde. Was üblicherweise als Synonym für „Riot-Control“ gilt, könnte ein weitreichenderes Konzept des Regierens sein, in dem es nicht um das Beilegen von Konflikten geht, sondern darum, einen einmal erreichten Ausnahmezustand langfristig beizubehalten. Die Destabilisierung einer Gesellschaft schafft auch die Legitimation für andauernde polizeilich-militärische Kontrolle ohne politisch verhandelbare Alternativen präsentieren zu müssen. Was im Irak oder in Afghanistan als Mangel an Plänen für eine Nachkriegsordnung oder als Unvermögen der Durchsetzung erscheint, könnte der Kern der Sache selbst sein: Aufstandsbekämpfung als ewiges Krisenmanagement. Denn solange die Krise andauert, lässt sich leichter Akzeptanz schaffen für Einschränkungen der Bewegungsfreiheit, für Bevormundung und Unterdrückung.

KRIEG – NATO – NEOKOLONIALISMUS

Die aktuellen Kriegseinsätze werden unter anderem mit der Verbreitung von Demokratie, Frauen- und Menschenrechten legitimiert. Diese Begründungen sind nicht nur als reiner Vorwand zu verstehen, um ökonomische Interessen durchzusetzen, sie sind auch immer Ausdruck einer postkolonialistischen Weltsicht, die die eigenen Werte für überlegen hält. Eine Gesellschaft, die zum Krieg bereit sein soll, muss darauf eingestimmt werden, dass die Anwendung von militärischer Gewalt nicht nur unvermeidbar, sondern sogar wünschenswert bzw. heldenhaft sei – sofern sie von „Sicherheitskräften“ ausgeübt wird. Zu ihrer Rechtfertigung ist es immer wieder nötig, abweichende Standpunkte, Lösungsansätze und Probleme auszublenden. Komplexe Strukturen

müssen als einfache Widersprüche wahrgenommen werden, damit am Ende einer Überlegung nur eine Lösung möglich ist: Krieg. Es bedarf einer einfach gestrickten bipolaren Weltansicht, um militärische Gewalt als Mittel zur „Bewältigung“ sozialer Konflikte erscheinen zu lassen. Es gibt nur Frau oder Mann, Demokratie oder islamistische Diktatur, die Wilden oder der Westen, Zivilisation oder Barbarei, Ordnung oder Chaos. Sexualisierte Gewalt und Krieg gehen immer Hand in Hand. Dem Militär kommt durch die Legalisierung und Legitimierung von Gewalt als Form der Auseinandersetzung ein enormer Teil der Bildung und Aufrechterhaltung einer Gewalt ausübenden Männerrolle zu. Einerseits verstärkt Militarisierung eine patriarchale und bipolare Geschlechterordnung, andererseits wird diese auch angeführt um Kriege zu rechtfertigen. Militarisierte Aufstandsbekämpfung bildet da keine Ausnahme. Auch hier sind es bewaffnete Männerhorden, die kämpfen, um den Besitz- und Herrschaftsanspruch der jeweilig anderen Männer zu brechen. Weil dieser Besitzanspruch sowohl die Verfügungsgewalt als auch eine Schutzmaßnahme über die „eigenen Frauen“ beinhaltet, sind sexualisierte Erniedrigungen und Vergewaltigungen von Zivilist_innen und Soldat_innen, aber auch sexualisierte Gewalt gegen männliche Gefangene in allen Kriegsgebieten an der Tagesordnung. Die der bipolaren Geschlechterordnung innewohnenden Gewaltverhältnisse und ihr direkter Bezug zum Militarismus lassen nur einen Schluss zu: Geschlechterrollen und Militär angreifen, aufweichen, auflösen! Sicher ist, wir bewegen uns auf widersprüchlichem Terrain – einerseits sind wir weltweit den gleichen kriegerischen Prinzipien unterworfen, andererseits bedeutet Krieg für viele Menschen Tod, Folter, Vergewaltigung und Erniedrigung. Jedoch ist bei allen Unterschiedlichkeiten der gesellschaftlichen Realitäten und der Betroffenheit von Gewalt den verschiedenen Facetten der Militarisierung eines gemein: Jegliche Perspektive auf Selbstbestimmung und Emanzipation wird verunmöglicht.

KRIEG BEGINNT HIER - STOPPEN WIR IHN HIER!

Wo alles Front werden soll, darf die Auflehnung gegen Militarisierung und Krieg nicht länger alleinige Zuständigkeit von Friedensbewegung und Antimilitarist_innen sein. Militarisierung, „vernetztes Sicherheit“, Aufstandsbekämpfung und letztlich Krieg sind immer auch ein Angriff auf alle sozialen, emanzipatorischen Bewegungen und somit gegen alle Menschen, die für eine befreite Gesellschaft kämpfen.

Wir wünschen uns ein offenes und selbstorganisiertes Camp verschiedener emanzipatorischer Strömungen. Also vernetzen wir uns international, um zusammen Strategien und Konzepte zu entwickeln und zu diskutieren, Aktionen zu reifen und dem militärischen Treiben vielfältigen Widerstand entgegen zu setzen.

SCHMEIßEN WIR UNSERE FRAGEN UND DIE ERFAHRUNGEN UNSERER KÄMPFE ZUSAMMEN!

Wir werden – in Anerkennung all unserer Unterschiede – ein gemeinsames internationales Camp gegen das Gefechtsübungszentrum Altmark aufbauen. In Diskussionen und Aktionen wollen wir von der Bandbreite unserer Kämpfe profitieren. Machen wir der militarisierten Zurichtung der Welt ein Ende! Um effektiven Widerstand aufzubauen, gilt es zunächst zu verstehen, womit wir es bei "neuen" Kriegen zu tun haben. Nicht in Form von Expertisen, die keiner liest, sondern als geteiltes Wissen. Was hat sich seit dem Kalten Krieg verändert? Wie positionieren wir uns in gegenwärtigen und zukünftigen Kriegen? Welche Unterschiede zwischen Piratenjagd und Intervention in sogenannte Schurkenstaaten sind bedeutsam oder ist beides nur Ausdruck eines permanenten Kriegszustandes? Finden wir es wichtig, ob dem Konzept der Aufstandsbekämpfung tatsächlich kommende Aufstände zu Grunde liegen? Wie kommt die Nato-Strategie der "Vernetzten Sicherheit", der "Comprehensive Approach", weltweit zum Tragen? Ebenso wollen wir praktisch vor Ort beweisen, dass wir den Krieg dort wo er beginnt auch aufhalten können. Uns sind in diesem Sinne alle Aktionsformen willkommen, die den laufenden Militärbetrieb markieren, blockieren, sabotieren! Manöver finden hier fast täglich statt, das Gelände ist nur teilweise eingezäunt und riesengroß. So bieten sich vielfältige Aktionsfelder: zum Beispiel Schienen, Straßen, Zäune, Gebäude, Wege, Lagerhallen, Überwachungsinfrastruktur, Fahrzeuge, Flugmaschinen, Kommunikationsnetze, Zulieferer, Rüstungsbetriebe ...

**MARKIEREN. BLOCKIEREN. SABOTIEREN.
WAR STARTS HERE - LET'S STOP IT HERE!
CAMP AGAINST THE GEFECHTSÜBUNGSZENTRUM (GÜZ)!**

12. - 17 SEPTEMBER 2012

<http://warstartsherecamp.org/>

Aufruf Bundesweites Antifa-Camp vom 24.08.- 02.09.2012 in Dortmund

WARUM DORTMUND

Dortmund ist seit Jahren für sein Naziproblem bekannt. Der sogenannte "Nationale Antikriegstag" hat ähnlich wie das faschistische "Gedenken" an die Bombardierung Dresdens bundesweite Bedeutung für die Naziszene. Zudem machen Dortmund-er Nazistrukturen, wie der "Nationale Widerstand Dortmund (NWDO)" und die "Skinhead-Front Dorstfeld", immer wieder durch offensive Aktionen, bewaffnete Übergriffe und Anschläge von sich reden. Im Dortmunder Stadtteil Dorstfeld haben sich neonazistische Strukturen über Jahre hinweg durch mehrere Wohngemeinschaften und das "Nationale Zentrum" ausbreiten können.

FASCHISTISCHE NETZWERKE – MÖRDERISCHE POLITIK

Der NWDO ist aus Dortmunder Kameradschaftsstrukturen hervorgegangen und verfügt bundesweit über gute Kontakte. Das zeigt zum einen die breite, bundesweite und auch internationale Teilnahme von Nazis am Dortmunder "Antikriegstag", zum anderen die personelle und infrastrukturelle Unterstützung bei bundesweiten Nazi-Events. In den letzten Jahren hat die Dortmunder Naziszene durch ihr aktionistisches Auftreten viel Aufmerksamkeit bekommen.

Die Skinhead-Front Dorstfeld greift immer wieder Andersdenkende und Menschen mit migrantischem Hintergrund an. Ein trauriger Höhepunkt ihrer Gewalttaten war der Mord an dem Punker Thomas Schulz 2005 durch Sven Kahlin. Diese Tat wurde von den Nazis mit der menschenverachtenden Parole "1:0" gefeiert. Der vorzeitig aus der Haft entlassene Kahlin fiel im Dezember 2010 sofort wieder durch einen Übergriff auf die alternative Kneipe Hirsch-Q zusammen mit Mitgliedern der Skinhead-Front auf. Seit 2006 war die Hirsch-Q sechsmal das Ziel von Nazis. Am 26. November 2011 griff Sven Kahlin gemeinsam mit fünf anderen Nazis zwei Jugendliche mit türkischem Migrationshintergrund an. Daraufhin wurde seine Bewährung widerrufen, weshalb er momentan wieder in Haft sitzt.

Die rassistisch motivierte Ermordung des Dortmunder Kioskbesitzers Mehmet Kuba am 04. April 2006 durch die Nazi-Terrorzelle "NSU" muss noch näher auf mögliche Verwicklungen mit den Dortmunder Neonazi-Strukturen untersucht werden. Ein ehemaliger V-Mann des NRW-Verfassungsschutzes erklärte gegenüber der Tageszeitung "WAZ", dass um das Jahr 2004 herum NPDler aus Dortmund Kontakte zu Rechtsradikalen in Thüringen aufgebaut hätten. Darunter seien auch Verbindungen zur NSU gewesen. Zusätzlich zu diesen Mordkomplexen ist noch der rechte Dortmunder Waffenfanatiker Michael Berger zu erwähnen, der im Jahr 2000 zwei Polizisten und eine Polizistin ermordete.

LEUGNEN, FÖRDERN, BEKÄMPFEN?

Die Stadt Dortmund hat mit ihrem Verhalten jahrelang zu einem günstigen politischen Klima für die Etablierung und das Wachstum der Naziszene beigetragen: Das Naziproblem wurde offiziell geleugnet, Naziaktivitäten direkt und indirekt gefördert. Zum Beispiel übte die Polizei bereits 2002 Druck auf den Vermieter eines Veranstaltungsortes aus, so dass dieser ein Blood & Honour-Konzert mit 1200 Leuten nicht (!) absagte. Antifaschistische Aktivitäten wurden hingegen behindert und kriminalisiert. Auf zahlreiche körperliche Angriffe seitens der Nazis in den letzten Jahren folgten kaum juristische Konsequenzen, was sogar die Nazis in einem TV-Interview hämisch kommentierten. Veranlasst durch den letzten Polizeipräsidenten gab es in den letzten Jahren immer wieder bundesweit kritisierte Polizeieinsätze, unter anderem die vielfach öffentlich skandalisierten Polizeikessel im Jahr 2000, bei dem größtenteils jugendliche Aktivist_innen stundenlang festgesetzt wurden. Vor dem letztjährigen "Nationalen Antikriegstag" wurde ein vollbesetzter Kleinbus mit bewaffneten Nazis, die eine Gruppe von Antifaschist_innen angegriffen hatte, nicht verfolgt. Stattdessen wurde gegen die Betroffenen ein Verfahren mit dem Vorwurf des Plakattierens angestrengt[...].

Weiter lesen unter:
www.antifacamp.org

INFOS:
WWW.SCHATTENPARKER.NET

WAGENPLATZ SCHATTENPARKER FREIBURG - AM ESUWINKEL



5.7. WAGENHEBÄR:
KASSETTENKNEIPE

MIT TJ AUTOREVERSE

9.7. KONZERT: CITY RATS

NOWHITERAG

SORE LOSERS

14.7. KONZERT: MASCHINENEFFEST

19.7. WAGENHEBÄR-TRASHFILMKINO:

PINK FLAMINGO

27.7. KONZERT: EWIG-FROST

KURWA APARATA

INDOCTRINATE

Volxküchen im Juli

ohne Volk & in Freiburg

Di, 03.07. / Strandcafé, Grether / 20:30*

Mi, 04.07. / Vokü und Kino, KTS / 19:30h

(Kochen ab 16h, Diesen Monat mit Filmen über Gender/Queer Themen)

Mi, 11.07. / Vokultur, SUSI-Café / 20h

Di, 17.07. / Strandcafé, Grether / 20:30h*

Mi, 18.07. / Vokü und Kino, KTS / 19:30h

(Kochen ab 16h, Diesen Monat mit Filmen über Gender/Queer Themen)

Mi, 25.07. / Vokultur, SUSI-Café / 20h (Kochen ab 17h)

Orte: KTS (Autonomes Zentrum): Baslerstr. 103

Strandcafé: Grether-Gelände / Adlerstr. 12

S.U.S.I.-Café: Vauban-Allee 2

*meist nicht vegan, mit Festpreis

**Die Volxküchen im SUSI Café und der KTS leben
von eurer Mithilfe. Essen von und für alle!**

Mehr Infos, Kontakt und Adressen unter:
www.volxkuechefreiburg.blogspot.de

